

### 3. Vielfaltslinguistik 2019 in Köln

Konferenz zu Typologie und Feldforschung

Vorschlag zu einem möglichen Vortrag:

#### **Zu funktional „recyclten“ Suffixen / Die vielen Leben eines Suffixes (in Deutsch)**

In meinem Vortrag auf der 3. Vielfaltslinguistik-Tagung möchte ich von den vielen diachronen „Leben“ und Funktionsänderungen eines Suffixes (-s-) berichten. Nach mutmaßlicher Grammatikalisierung (?) in geraumer Urzeit, tritt dieses Suffix (\*-s-) als solches recht plausibel rekonstruierbar zunächst als INVERSE Markierung innerhalb eines hierarchischen Personenindexierungssystems auf, um wohl erst nach dem Urindogermanischen zu den indogermanischen Tochtersprachen hin eine Personalendung sowohl für die 2. Person (vedisch -s-) als auch für die 3. Person Singular zu werden (Pooth 2018). Ich werde die mögliche Vorgeschichte aber nur anreißen. Im vedischen Sanskrit finden wir dasselbe Suffix als Personalendung der 2. Person Singular, während es dort nur noch im Aorist regelmäßig die 3. Person Singular Optativ markiert (Kümmel 2018). Ich werde auch kurz zeigen, dass es unmöglich ist, diese zu trennen. In meinem Vortrag werde ich dann hauptsächlich nachweisen, dass es innerhalb des Vedischen zu einem Teil des Stammsuffixes des sog. „Prekativs“ (= Aorist-Optativstamms) -yās- fusioniert. Dabei werde ich eine Parallele anbringen, die das verwandte hethitische Suffix -š- betrifft, das innerhalb des Hethitischen von einem Personenindex der 2. Sg. und 3. Sg. ausgehend zu einem Teil einer längeren Personalendung wird. Das Ganze hat wichtige Implikationen für die Hypothesen zur Vorgeschichte des Stammsuffixes -s- des vedischen sigmatischen Aoriststamms (Watkins 1962, 1969). Wir können am Ende genau sehen und sicher sein, dass die bislang angenommenen Veränderungen und Formerweiterungen innerhalb der indogermanischen Sprachen existieren. Ich werde damit dann im Anschluss kurz einiges allgemeiner zu den Funktionsänderungen von Markierungen sagen, die nichts mit Grammatikalisierung und funktionalen Grammatikalisierungspfaden zu tun haben können, und wo sich die Funktionsveränderung sozusagen „aus dem funktionalen Nichts“ via „Recycling von unproduktiver Restmorphologie“ innerhalb des Paradigmas ergeben hat.

Ich würde den Vortrag in Köln gerne auf Deutsch halten.

#### **Referenzen**

- Kümmel, Martin Joachim (2018): Anatolisches und indoiranisches Verbum: Erbe und Neuerung, 100 Jahre Entzifferung des Hethitischen, in: Morphosyntaktische Kategorien in Sprachgeschichte und Forschung Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 21. bis 23. September 2015 in Marburg. Herausgegeben von Elisabeth Rieken unter Mitwirkung von Ulrich Geupel und Theresa Maria Roth. Wiesbaden: Reichert, 239ff.
- Pooth, Roland A. (2018): Transitivity Direction in Proto-Indo-European: Direct, Inverse, and Intransitive Verb Forms, Manuskript, eingereicht bei Historische Sprachforschung, vorveröffentlicht auf <https://leidenuniv.academia.edu/RolandPooth>
- Watkins, Calvert (1962): Indo-European Origins of the Celtic Verb. The Sigmatic Aorist. Dublin: Dublin Institute for Advanced Studies.
- Watkins, Calvert (1969): Indogermanische Grammatik. Bd. 3: Formenlehre. 1. Teil: Geschichte der indogermanischen Verbalflexion. Heidelberg: Winter.